

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 65 (1939)

**Heft:** 28

**Artikel:** Weiheit

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-475682>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Zu «Helvetiasgärtli»

## Der „Beamte“ an P.A.

In Nummer 25 zeigen Sie ihn mit Gift, Galle, und einem Atom Humor:  
 Einen reifen, voll ausgewachsenen, staatlichen Tumor.  
 Egoistisch, stolz, schlecht gelaunt, jeder bessern Regung bar,  
 So sehen und stellen Sie ihn, den Futterkrippen-Beamten dar.  
 Das Bild ist, einzeln gesehn, kraß, eindeutig, scharf und klar.  
 Im Gesamten unwahr, verzeichnet, Urteil der Jury: unbrauchbar!  
 Und doch das Prachts-Exempel, zugezogen an allen Haaren  
 Existierte immer, aber nur in vereinzelt-seltenen Exemplaren!  
 Unbestritten, Sie sind (als Schalterbeamter a. D.) kompetent in diesen  
 Thesen.

Ob wohl dieser «Beamte» in Ihrer allernächsten Nähe gewesen?

R. A., Zürich

## Erlauschtes vom Laupenfestzug in Bern

Köbu: «Hesch ggeh, Chrigu, daß si scho im Loupechrieg vor 600 Jahre Verdunklig hei gha?»

Chrigu: «Wie chunnsch ächt Du uf die blödi Idee?»

Köbu: «He, dänk wohl, für was hätte ächt süsch die Ritter a ihrne Hälme Felläde (Visier) zum Uf- und Zuemache?» Ry.

Köbu: «s isch nume schad, daß die meischte Chrieger vo Loupe glatt rasiert si, was gar nid rächt zu dene alte, ehrwürdige Uniforme paßt.»

Chrigu: «Du muesch dänke, daß es i dr hütige vermodernisierte Zyt schwär gha hätti, sovieli bärtige Manne z'Bärn ufttrybe.»

Köbu: «Das glouben i itz nid so schnäll, denn a dr letschte Seva-Ziehig hei doch e Hufe Bärner e Bart i-fange!» Ry.

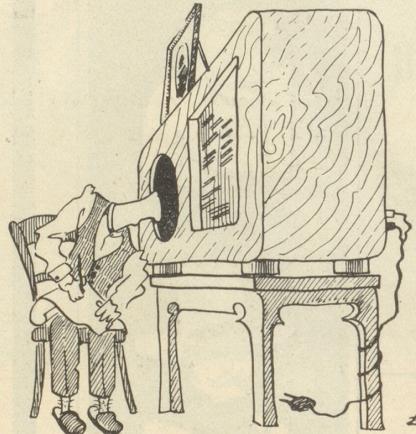
## Alter Wein

(Selbsterlebt!)

Mein Freund hatte auf 1. Juli 1939 einen kleinen Landgasthof in der Nähe Zürichs gepachtet. An einem schönen Sommerabend besuchten wir ihn und nahmen einen währschaften z'Abig ein. Die Kellnerin, ein munteres Bure-maitli, fragte uns: «Was wänd die Herrschaften trinke?» Ich sagte: «Händ Sie alte Rote?» «Nei», antwortete sie, «mir sind erst zwei Woche do!» Willy

Sonntagszeichner

F. Zehnder



Der Sportbericht

## Unsere Kanonen

Beim Umzug des Eidg. Schützenfestes stand eine ältere Frau mit einem Kinde vor mir. Als die Infanterie-Kanonen vorbeifuhren, bemerkte sie, «Lueg do, das sind jetz richtige Kanone. Me macht sie halt nümme so groß wie früechle!»

Daraufhin war ich natürlich gespannt, was sie zu den großen Kanonen sagen würde, die, ich wußte es, weiter hinten noch folgen würden. Und prompt reagierte sie: «Gsehsch do, das isch jetz nu eini vo dene alte Kanone!»

Prost Kanoniere!

Miger

## Unsere Kleine

beklagte sich bei der großen Hitze: «Papa, das ist aber dumm eingerichtet: im Winter, wenn wir kalt haben, ist nie eine große Hitze!» «Sei ruhig, mein Kind», antwortete ich ihr, ich werde dir schöne Teppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich kaufen, dann hast du auch im Winter warm.»

**DANCING SONNENTAL**  
BADENERSTR. 154 TRAMHALT KALKBREITE

Zürich  
 Inhaber: E. Stauber-Willimann

Rassiges Orchester  
 Charmante Tänzerinnen

Sichere P Verhältnisse

# Helvetiasgärtli

Ein Hymnus in grosser Zeit  
 von Paul Altheer

## 17. Sekretäre

Auch sonst gibt es allerlei im zwanzigsten Jahrhundert in unserer schönen Schweizerei, worüber sich mancher wundert.

Als allererster zu nennen wäre gewiß in dem Kapitel seine Herrlichkeit, der Sekretär als Faktum und als Titel.

Er sitzt zu oberst oben dran und dirigiert das Ganze. Er ist der allererste Mann am Bürokratenschwanze.

Es weiß zwar keiner, was er kann, warum man ihn genommen. Indessen schnauzt er alle an, die, wo ihm nahe kommen.

Er führt sich auf, wie ein Tyrann mit mäßigen Manieren. Und die Besucher, Mann für Mann, sie schweigen und patieren.

## Moderne Erlösung

Heiri: «Du, Hans, jetzt stöhnd denn d'Südtiroler wieder uf dütschem Bode!»

Hans: «Jo was! Das mag i de Tiroler gönne! Träted d'Italiener de Dütsche denn's Land ab?»

Heiri: «Nei, das nöd! ... aber die Dütsche dirigieret d'Tiroler, heim ins Reich!» Hofer

## Weisheit

Einer der mehr «voll als nüchtern ist, wird deswegen zur Rede gestellt, worauf er sich ausredet: «All Tag e Suff macht nüt, me mueß es nu nit zur Gwohnheit wärde lo.» Ruhei

**TOURING Hotel Basel**

Das neue Hotel mit moderner Auf-fassung von Service, Leistungen und Preisen.

Zimmer ab Fr. 4.50  
 Bierstube — Restaurant  
 Eigene große Garage